

## **Vogelkundliche Stellungnahme zum geplanten Flutpolder Leipheim im Laubmischwald zwischen Weißingen, Donau, A8 mit Stausee Leipheim**

Von Klaus Schillhansl  
Kirchweg 11  
89278 Nersingen-Oberfahlheim  
Tel. 07308-2927

Der Laubmischwald, auch „Auwald“ oder „Donauwald“ genannt, zwischen Weißingen und Leipheim, ist seit dem Aufstau der Donau zwischen Oberelchingen und Gundelfingen in 6 Staustufen von 1960 bis 1965 (z. B. Staustufe Leipheim ab Dezember 1961) kein Auwald mehr, weil die Verbindung zwischen Wald und Donau durch die Staudämme unterbunden wurde. Die typischen Waldgesellschaften „Weidenau“, „Erlenau“, „Eschenau“ und „Eschen-Ulmenau“ sind zwar noch vorhanden, es findet aber keine Sukzession mehr statt, da die Anbindung an das Flusswasser fehlt. Da die Druckwassergräben entlang der Stauseen den Grundwasserspiegel stellenweise gesenkt haben, entwickeln sich Teile des Waldes zum grundwasserunabhängigen Eichen-Hainbuchenwald.



(Bild: M. Enderle, Donau bei Weißingen)

Trotzdem ist dieser Laubmischwald mit den beherrschenden Laubbaumarten Esche, Stieleiche und Bergahorn, des weiteren mit den typischen bodenständigen Baumarten, wie Feldulme, Schwarzpappel, Silberpappel, Silberweide, Warzenbirke und Winderlinde, aber auch standortfremden Laubbaumarten, wie Bastardpappeln, Rotbuchen, Hainbuchen, Feld- und Spitzahorn sowie einer meist üppigen Busch- und Krautschicht mit sehr vielen verschiedenen Pflanzenarten in vielen Teilen dem eigentlichen Auwald noch so ähnlich und naturnah, dass er in seiner einzigartigen Vielfalt in unseren Breiten erhaltenswert ist.

Zu dieser Vielfalt an Pflanzenarten in den verschiedenen Waldgesellschaften kommen noch viele Pflanzenarten in anderen Lebensräumen dieses Waldgebietes, z. B. in und an Altwässern, wasserführenden Gräben und Baggerseen mit Wasserpflanzengesellschaften, Röhrichten und sumpfigen Stellen, an trockenen Stellen, sogenannten „Brennen“, mit Trockenrasen und Halbtrockenrasen, sowie in Hochstaudenfluren und Wildkrautgesellschaften. Zu den Gefäßpflanzen kommen noch Hunderte von Bakterienarten sowie viele Hundert Pilzarten.



(Bild: M. Enderle, Distelfalter)

Bisher war nur die Rede von den vielen Pflanzenarten, die in diesem Waldgebiet vorkommen. Aber es leben hier auch Tausende von verschiedenen Tierarten. So kommen z. B. alleine auf den Eichen bis zu tausend verschiedene Insektenarten vor. Insgesamt sind von allen in diesem Gebiet vorkommende Tierarten rund 70 % Insektenarten. Die restlichen 30 % unterteilen sich in mehrere hundert Arten von Spinnen, viele Arten von Urtierchen, Schnecken, Würmer, mehrere Arten von Säugetieren und Vögeln, sowie einige Arten von Amphibien und Reptilien, um nur die wichtigsten Tiergruppen zu nennen.

Im Bereich des „Donauwaldes“ zwischen Weißingen und Leipheim brüten in den letzten 10 Jahren 94 Vogelarten, davon 76 regelmäßig. Als wichtigste Grundlage für diese Aussage erfasste ich im Rahmen des „Monitoring häufiger Brutvögel in Deutschland“ von 2007 bis 2016 auf einer Probestfläche von 1 km<sup>2</sup> entlang einer 3 km langen Wegstrecke den Brutvogelbestand von Weißingen bis zur Rothmündung. Hier brüten alleine 80 Vogelarten, davon 55 regelmäßig.





(Bild: Günther Herrmann, Waldohreule)

Die große Anzahl an Brutvogelarten und die zum Teil sehr hohen Brutdichten vor allem im Bereich des Waldes sprechen für einen optimalen Lebensraum für Vögel:  
Hier die 10 Vogelarten mit den höchsten Brutdichten im Wald (Brutpaare pro 3 km maximal):

- Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*) 51
- Buchfink (*Fringilla coelebs*) 36
- Kohlmeise (*Parus major*) 35
- Amsel (*Turdus merula*) 30
- Zilpzalp (*Phylloscopus collybita*) 29
- Blaumeise (*Cyanistes caeruleus*, Syn.: *Parus caeruleus*) 27
- Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*) 25
- Kleiber (*Sitta europaea*) 23
- Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*) 22
- Singdrossel (*Turdus philomelos*) 20



(Bild: Günther Herrmann, Waldkauz)



(Bild: Günther Herrmann, Waldkauz)

Von den 94 Vogelarten im gesamten Flutpolderbereich brüten 33 Vogelarten am Boden und bis höchstens in 1,5 m Höhe, sowie in der Vegetation der Wasseroberfläche und der Ufervegetation bis in 1,5 m Höhe.

Es sind dies:

Haubentaucher (*Podiceps cristatus*)  
Höckerschwan (*Cygnus olor*)  
Graugans (*Anser anser*)  
Kanadagans (*Branta canadensis*)  
Nilgans (*Alopochen aegyptiaca*)  
Stockente (*Anas platyrhynchos*)  
Reiherente (*Aythya fuligula*)  
Wasserralle (*Rallus aquaticus*)  
Teichhuhn (*Gallinula chloropus*)  
Blässhuhn (*Fulica atra*)  
Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*)  
Eisvogel (*Alcedo atthis*)  
Uferschwalbe (*Riparia riparia*)  
Baumpieper (*Anthus trivialis*)  
Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*)  
Heckenbraunelle (*Prunella modularis*)  
Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*)  
Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*)  
Amsel (*Turdus merula*)  
Feldschwirl (*Locustella naevia*)  
Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*)  
Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*)  
Klappergrasmücke (*Sylvia curruca*)  
Dorngrasmücke (*Sylvia communis*)  
Gartengrasmücke (*Sylvia borin*)  
Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*)  
Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*)  
Zilpzalp (*Phylloscopus collybita*)  
Fitis (*Phylloscopus trochilus*)  
Neuntöter (*Lanius collurio*)  
Bluthänfling (*Carduelis cannabina*)  
Goldammer (*Emberiza citrinella*)  
Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*)



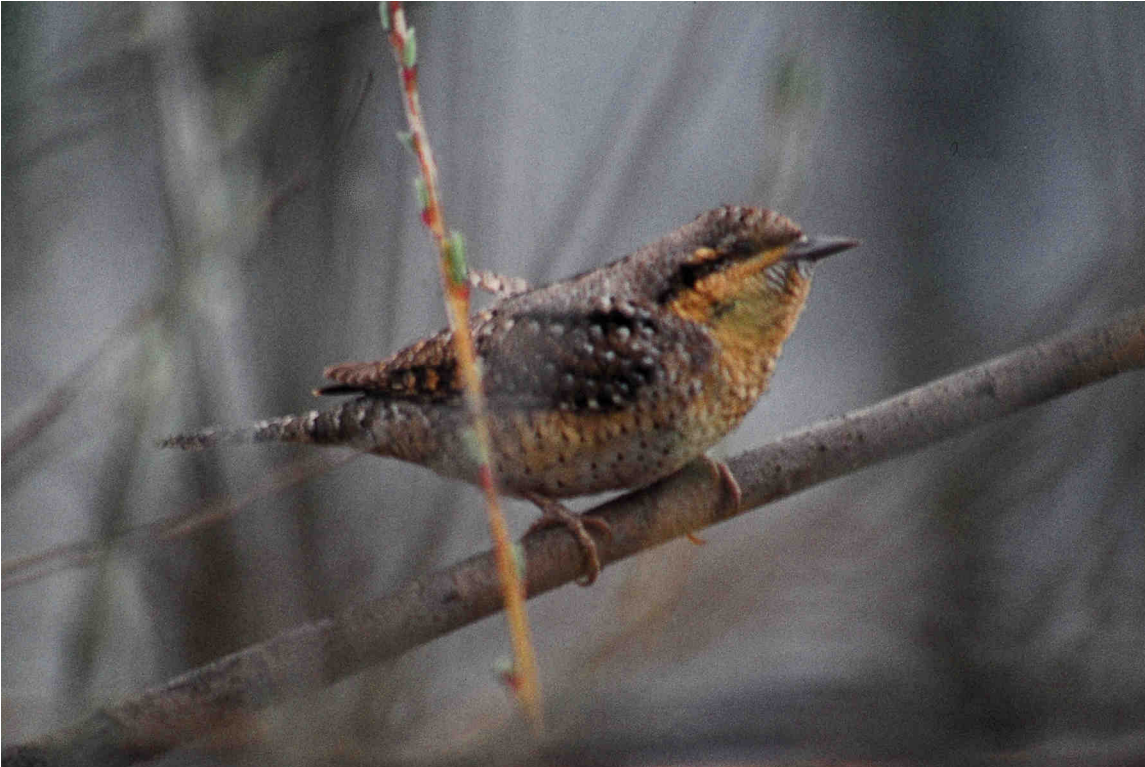


(Bild: Günther Herrmann, Waldlaubsänger)

Von den 94 Vogelarten im gesamten Flutpolderbereich suchen 35 ihre Nahrung, vor allem für ihre Jungen, am Boden bis in 1,5 m Höhe. (We)= Wespen, (Mäu)=Mäuse, (Am)=Ameisen, (KI)=Kleintiere, (Pf)=Pflanzen.

Wespenbussard (*Pernis apivorus*) (We)  
Mäusebussard (*Buteo buteo*) (Mäu)  
Turmfalke (*Falco tinnunculus*) (Mäu)  
Wasserralle (*Rallus aquaticus*) (KI)  
Teichhuhn (*Gallinula chloropus*) (KI+Pf)  
Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*) (KI)  
Waldkauz (*Strix aluco*) (Mäu)  
Waldohreule (*Asio otus*) (Mäu)  
Wendehals (*Jynx torquilla*) (Am)  
Grauspecht (*Picus canus*) (Am)  
Grünspecht (*Picus viridis*) (Am)  
Baumpieper (*Anthus trivialis*) (KI)  
Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*) (KI)  
Heckenbraunelle (*Prunella modularis*) (KI)  
Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*) (KI)  
Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*) (KI)  
Amsel (*Turdus merula*) (KI)  
Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*) (KI)  
Singdrossel (*Turdus philomelos*) (KI)  
Misteldrossel (*Turdus viscivorus*) (KI)  
Feldschwirl (*Locustella naevia*) (KI)  
Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*) (KI)  
Dorngrasmücke (*Sylvia communis*) (KI)  
Gartengrasmücke (*Sylvia borin*) (KI)

Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*) (KI)  
Zilpzalp (*Phylloscopus collybita*) (KI)  
Fitis (*Phylloscopus trochilus*) (KI)  
Neuntöter (*Lanius collurio*) (KI)  
Star (*Sturnus vulgaris*) (KI)  
Girlitz (*Serinus serinus*) (Pf)  
Grünfink (*Chloris chloris*) (Pf)  
Stieglitz (*Carduelis carduelis*) (Pf)  
Bluthänfling (*Carduelis cannabina*) (Pf)  
Goldammer (*Emberiza citrinella*) (KI)  
Rohrhammer (*Emberiza schoeniclus*) (KI)



(Bild Günther Herrmann, Wendehals)

Besonders betroffen von den Vogelarten, die auf dem Boden brüten und den Vogelarten, die hier vor allem ihre Nahrung aufnehmen, sind die, die nach der Roten Liste und der Liste der Brutvögel Bayerns (Stand 2016) im Waldbereich gefährdet sind. Es sind dies:

**Gefährdungsgrad 1 = vom Aussterben bedroht:**

Wendehals (*Jynx torquilla*)

**Gefährdungsgrad 2 = Stark gefährdet:**

Baumpieper (*Anthus trivialis*)  
Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*)  
Bluthänfling (*Carduelis cannabina*)

**Gefährdungsgrad 3 = Gefährdet:**

Wasserralle (*Rallus aquaticus*)  
Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*)  
Eisvogel (*Alcedo atthis*)

Grauspecht (*Picus canus*)  
Klappergrasmücke (*Sylvia curruca*)

**Gefährdungsgrad V = Vorwarnliste:**

Wespenbussard (*Pernis apivorus*)  
Uferschwalbe (*Riparia riparia*)  
Feldschwirl (*Locustella naevia*)  
Dorngrasmücke (*Sylvia communis*)  
Neuntöter (*Lanius collurio*)  
Stieglitz (*Carduelis carduelis*)



(Bild: Günther Herrmann, Eisvogel)

Käme der „geplante Flutpolder“ zwischen Weißingen, Autobahn, Donau mit seinen mehrmaligen Überschwemmungen pro Jahr zustande, so würden diese die vielen tausend Arten von Insekten, Spinnen, Schnecken, Würmern, Reptilien, Säugetieren und anderen bodenbewohnenden Tierarten sowie Bodenpflanzen vernichten, die die fast ausschließliche Nahrungsgrundlage von mindestens 35 von 94 in diesem Gebiet vorkommenden Vogelarten bedeuten sowie die Nester von mindestens 33 Vogelarten, die auf oder knapp über dem Boden brüten, zerstören. Auf längere Sicht würden die Überschwemmungen, vor allem, wenn sie mehrere Tage andauern, und jeweils das ganze Gebiet betreffen, auch die meisten Bäume und Büsche vernichten und somit das Ende fast aller restlichen Tierarten bedeuten. Bei früheren Überschwemmungen, vor dem Anstau und vor allem vor der Begradigung der Donau, war ein ständiger Durchfluss des Wassers bei meist geringer Höhe gewährleistet. Jetzt aber würden die Flutungen durch häufigen, mehrtätigen Anstau des Wassers auch die meisten Bäume und Büsche vernichten, und somit das Ende aller restlichen Tierarten bedeuten.



## Literaturverzeichnis

Schilhansl, K. (1963): Die Vogelwelt des Langenauer, Leipheimer und Riedhausener Riedes. Naturk. Mitt. DJN – Ulm 2, S. 1-77

Schilhansl, K. (1964): Über die Vogelwelt des Langenauer, Leipheimer und Riedhausener Riedes. Jahresbericht 1.4.1963 – 31.3.1964 – 68. Bericht Naturwiss. Verein Schwaben, S. 45-55

Schilhansl, K. (1965): Über die Vogelwelt des Langenauer, Leipheimer und Riedhausener Riedes. Jahresbericht 1.4.1964 – 31.3.1965 – 69. Bericht Naturwiss. Ver. Schwaben, S. 60-66

Schilhansl, K. (1966): Über die Vogelwelt des Langenauer, Leipheimer und Riedhausener Riedes. Jahresbericht 1.4.1965 – 31.3.1966 – 70. Bericht Naturwiss. Ver. Schwaben, S. 69-78

Schilhansl, K. (1967): Über die Vogelwelt des Langenauer, Leipheimer und Riedhausener Riedes. Jahresbericht 1.4.1966 – 31.3.1967 – 71. Bericht Naturwiss. Ver. Schwaben, S. 48-56

Hölzinger, J. & K. Schilhansl (1966 a): Der Flussregenpfeifer (*Charadrius dubius*) wieder Brutvogel im Ulmer Raum. – Anz. Ornith. Gesell. Bayern 7, S. 612-613

Hölzinger, J. & K. Schilhansl (1966 b): Zum Brutbestand des Kiebitzes (*Vanellus vanellus* L.) im Ulmer Raum. – in Festschrift Dr W. Willst. Anz. Ornith. Ges. Bayern 7, S. 702-708

Hölzinger, J. & K. Schilhansl (1964): Eine beachtliche Kolonie der Uferschwalbe (*Riparia riparia*) im Ulmer Raum. – Abhandl. Ornith. Arbeitsgemeinschaft Ulmer Raum 1

Schilhansl, K. (1966): Seidenschwänze (*Bombycilla garrulus*) und Sturmmöven (*Larus canus*) in Augsburg. – 70. Bericht Naturwiss. Ver. Schwaben, S. 27

Schilhansl, K. (1966): Die Vogelwelt des Stadtgebietes Ulm/Neu-Ulm. – Beitr. Avifauna Ulmer Raum 7, S. 1-46

Hölzinger, J. & K. Schilhansl (1967): Eine Dezember-Beobachtung des Säbelschnäblers (*Recurvirostra avosetta*) im Ulmer Raum. – Anz. Ornith. Ges. Bayern 8, S. 68

Hölzinger, J. & K. Schilhansl (1967): Durchzug und Überwinterung der Lappentaucher (*Podici pediformes*) im Ulmer Raum. – Anz. Ornith. Ges. Bayern 8, S. 113-122

Hölzinger, J. & K. Schilhansl (1968): Zur Bestandsentwicklung des Höckerschwanes (*Cygnus olor*) im Ulmer Raum. – 72. Bericht Naturwiss. Ver. Schwaben, S. 1-6 (37-42)

Hölzinger, J., M. Mickley & K. Schilhansl (1968): Zur Verbreitung des Rotkopf- und des Schwanzstirnwürgers (*Lanius senator* et *L. minor*) im Ulmer Raum. – 72. Bericht Naturwiss. Ver. Schwaben, Heft 3-4, S. 3-8 (76-81)

Hölzinger, J., D. Rockenbauch & K. Schilhansl (1968): Zur Überwinterung des Rotmilans (*Milvus milvus*) in Süddeutschland. – Anz. Ornith. Ges. Bayern 8, S. 383-392

- Schilhansl, K. (1968): Vogelkundliche Beobachtungen am Lech in Augsburg. – 72. Bericht Naturwiss. Ver. Schwaben, S. 36-37
- Hölzinger, J. & K. Schilhansl (1968): Wintergewichte des Zwergtauchers (*Podiceps ruficollis*). Anz. Ornith. Ges. Bayern 8, S. 297-298
- Hölzinger, J. & K. Schilhansl (1968): Zum Vorkommen und zur Brutbiologie der Sumpfohreule (*Asio flammeus*) im Ulmer Raum. – An. Ornith. Ges. Bayern 8, S. 277-285
- Hölzinger, J., K. Müller und K. Schilhansl (1969): Die Pflanzen- und Vogelwelt des Schmiecher Sees. – Jh. Ges. Naturkde. Württemberg, 124. Jahrgang, S. 171-184
- Schilhansl, K. (1968): Die Veränderungen der Vogelwelt im Donautal zwischen Ulm und Lauingen als Folge des Landschaftswandels. Zulassungsarbeit für die I. Prüfung für das Lehramt an Volksschulen an der Päd. Hochschule Augsburg. – unveröffentlicht, 117 Seiten
- Hölzinger, J. & K. Schilhansl (1969): Zum Vorkommen der Seetaucher im Ulmer Raum. – 73. Bericht Naturwiss. Ver. Schwaben, S. 92-94
- Hölzinger, J. & K. Schilhansl (1971): Zum Vorkommen des Kormorans (*Phalacrocorax carbo*) im Ulmer Raum. – Anz. Ornith. Ges. Bayern 10, S. 170-173
- Hölzinger, J. & K. Schilhansl (1971): Zur Gewichtsentwicklung junger Flussregenpfeifer (*Charadrius dubius*). Anz. Ornith. Ges. Bayern 10, S. 107-109
- Hölzinger, J., M. Mickley & K. Schilhansl (1971): Zum Vorkommen der Bekassine (*Gallinago gallinago*) und des Großen Brachvogels (*Numenius arquata*) im Ulmer Raum. – Mitt. Ver. Naturwiss. u. Math. Ulm, Heft 28, S. 121-135
- Hölzinger, J. & K. Schilhansl (1972): Zum Zug der Seeschwalben (*Sternidae*) im Ulmer Raum. – 76. Bericht Naturwiss. Ver. Schwaben, S. 16-20
- Hölzinger, J. & K. Schilhansl (1972): Untersuchungen zur Brutbiologie an einer südwestdeutschen Population des Flussregenpfeifers (*Charadrius dubius*). – Beitr. Naturk. Forschungen Südwestdeutshl., Band 31, S. 93-101
- Hölzinger, J., M. Mickley & K. Schilhansl (1973): Zur Überwinterung des Waldwasserläufers (*Tringa ochropus*) im Donaubereich bei Ulm. – Anz. Ornith. Ges. Bayern 12, S. 57-64
- Buck, K. & K. Schilhansl (1977): Ein ungewöhnlicher Brutplatz der Knäkende (*Anas querquedula*) im Ulmer Raum. – Anz. Ornith. Ges. Bayern 16, S. 205
- Schilhansl, K. (1980/81): Zum Rückgang der Vogelarten im Ulmer Raum. – Mitt. d. Ver. Naturwiss. u. Math. Ulm, Heft 31, S. 13-19
- Schilhansl, K. (1983): Vogelkundliche Beobachtungen 1982 im Donaumoos zwischen Langenau und Gundelfingen. – Jahresbericht 1982 der Arbeitsgem. Donaumoos e.V. Langenau, S. 24-28
- Schilhansl, K. (1982/83): Zum Wintervorkommen der Vögel im Ulmer Raum. – Mitt. Verein Naturwiss. u. Math. Ulm, Heft 32, S. 44-74

Schilhansl, K. (1987): Vogelkundliche Beobachtungen 1985 und 1986 im Donaumoos zwischen Langenau und Gundelfingen. – Jahresbericht 1985/86 der Arbeitsgem. Donaumoos e.V. Langenau, S. 31-42

Schilhansl, K. (1991): Vogelkundliche Beobachtungen 1990 im Donaumoos zwischen Langenau und Gundelfingen. – Jahresbericht 1990 der Arbeitsgem. Donaumoos e.V. Langenau, S. 38-46

Anka, K., K. Bommer, W. Nothdurft & K. Schilhansl (1996): Zur Vogelwelt des Donautales zwischen Öpfingen und Ulm. – Sonderheft der Ornith. Arbeitsgem. Ulmer Raum, S. 1-54

Hölzinger, J. & K. Schilhansl (1999): Feldschwirl (*Locustella naevia*), in: Die Vögel Baden-Württembergs, Singvögel 1, J. Hölzinger, S. 529-539

Anka, K., W. Baron, K. Bommer, T. Epple, G. Nandi, W. Nothdurft & K. Schilhansl (2005): Vogelkundliche Beobachtungen aus dem Ulmer Raum (vom 1.1.1997 bis 31.12.2002). – Mitt. ornith. Arbeitsgem. Ulmer Raum 5, S. 45-147

Schuster, S., K. Schilhansl & M. Peintinger (2002): Langfristige Dynamik der Winterbestände von Mäusebussard (*Buteo buteo*) und Turmfalke (*Falco tinnunculus*) im Bodenseegebiet und Donaumoos. – Vogelwelt 123, S. 117-124

Mäck, U. & K. Schilhansl (2012): „Vögel“ in Das Schwäbische Donaumoos, S. 131-147

## **Weitere vogelkundliche Tätigkeiten von K. Schilhansl (Auswahl)**

Vogelberingung für die Vogelwarte Radolfzell von 1965-1985

Vogelberingung auf Helgoland 1962 (4 Wochen)

Vogelberingung auf dem Col de Bretolet, Schweiz, 1963 (3 Wochen)

Mitwirkung beim Grasmücken-Programm 1968/69 der Vogelwarte Radolfzell

2016: Ehrung durch Ministerin Ulrike Scharf für 50 Jahre Wasservogelzählungen im Ulmer/Neu-Ulmer Raum an bis zu 15 Stauseen

2006 bis 2009: Erfassung der Brutvögel auf 3 topografischen Kartenblättern 1:25000 bei Ulm/Neu-Ulm für die Erstellung des Atlases Deutscher Vogelbrutarten

Seit 2007 jährliche Erfassung der Brutvögel auf 1 qkm zwischen Weißingen und der Rothmündung für das „Monitoring häufiger Brutvögel in Deutschland“.

Seit 1990 Mitarbeit in der 5-köpfigen Kommission zur Beurteilung selten beobachteter Vogelarten in Baden-Württemberg

1998-2002: Brutvogelerfassung auf 10 qkm nördlich und östlich von Ulm



2009 und 2010: Mitarbeit an der Erfassung bestimmter Brutvögel im Rahmen des „Leader-Projekts“ der Landeswasserversorgung Baden-Württemberg im Donaumoos zwischen Langenau und Niederstotzingen

2012 und 2013: Mitarbeit an der Erfassung bestimmter Brutvögel im Rahmen des Managementplans für das Donaumoos zwischen Langenau und Niederstotzingen

Seit 1992 Mitarbeit an den Greifvogelzählungen im Donaumoos zwischen Langenau und Gundelfingen

Seit 1980 Mitarbeit an der jährlichen Erfassung der Brutvogelarten Kiebitz, Bekassine, Brachvogel, Pirol, Beutelmeise, Braunkehlchen, Blaukehlchen, Wiesenpieper und Grauammer im Donaumoos zwischen Langenau und Niederstotzingen